

Thema des Gottesdienstes: „Auferstehung – na und? (1. Korinther 15)“

Datum: 01.04.2018

Dieser Leitfaden soll als Gesprächsanregung dienen. Gerne *sollt* und *dürft* ihr eure eigenen Gedanken und Erfahrungen mit in das Gespräch einfließen lassen. Gotte segne euch dabei!

1. Zusammenfassung der Predigt

Reißt uns die Auferstehung noch vom Hocker?

Der altkirchliche Ostergruß „Christus ist auferstanden! – Er ist wahrhaftig auferstanden!“ wird meist ohne spürbare Begeisterung rezitiert. Warum ist das so?

Für die ersten Christen war die Auferstehung jedenfalls das Thema schlechthin, sie haben sie offensiv verkündigt.

Paulus widmet mit Kapitel 15 des 1. Korintherbriefes ein ganzes Kapitel mit 58 Versen dem Thema Auferstehung. Er legt eingangs (Verse 3 und 4) dar, was der Kern des Evangeliums ist:

1. Christus ist für unsere Sünden gestorben.
2. Er wurde begraben.
3. Er wurde am dritten Tag auferweckt.

Mehr als 500 Zeugen haben ihn nach seiner Auferstehung gesehen. Trotzdem gab es in der korinthischen Gemeinde einige, die behaupteten, es gebe keine Auferstehung.

Wenn es keine Auferstehung gäbe...

Die logischen Konsequenzen, wenn es keine Auferstehung gäbe, erläutert der Apostel in den Versen 13 bis 15 und 16 bis 18 gleich zweimal in fast identischer Weise:

Dann wäre nämlich auch Christus nicht auferweckt worden (Verse 13 und 16). Dies wiederum würde bedeuten, dass die ganze Evangeliumspredigt sinnlos wäre, die Apostel wären dann falsche Zeugen (Verse 14a und 15), aber noch viel schlimmer: Auch der Glaube wäre dann sinnlos (Verse 14b und 17a) und die Sünden wären nicht vergeben (Vers 17b). Die Christen, die zu dieser Zeit schon gestorben sind, wären dann verloren (Vers 18). Eine Christushoffnung, die nur im Diesseits ihren Bezug findet, ist elend und macht elend.

Christus ist auferstanden!

Vers 20 ist das Herzstück des ganzen Kapitels:

„Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen.“ (Elb Rev)

Am Schluss steht deswegen sein Sieg. Die Auferstehung Christi ist Grundlage und Garantie für unsere Auferstehung.

Exkurs: Die Taufe für die Toten („Vikariatstaufe“)

Ab Vers 29 argumentiert Paulus erneut gegen die falsche Meinung, Christus wäre nicht auferstanden. Er beginnt mit der schwer zu verstehenden Frage „Was würden sonst die tun, die sich für die Toten taufen lassen?“. Dieses Thema hat zu verschiedensten Auslegungen angeregt. Ich möchte hier nur drei Beobachtungen nennen, die uns zum Verständnis helfen können:

1. Dass Paulus das Thema so beiläufig erwähnt, deutet darauf hin, dass die Praxis der Vikariatstaufe den Korinthern bekannt war.
2. Er adressiert die Menschen, die dies tun, mit „die“, während er sonst immer von „wir/uns“ und „ihr“ spricht. Dadurch grenzt er sich und die Gläubigen in Korinth von dieser außenstehenden Gruppe ab.
3. Man müsste annehmen, dass der Ritus der Taufe an sich etwas bewirkt. Dem läge ein magisches Taufverständnis zu Grunde, dass nicht mit dem Neuen Testament konform ist.

Auferstehung wirkt sich aus!

Dass Paulus täglich in Lebensgefahr schwebt, wäre sinnlos, wenn es keine Auferstehung gäbe (Verse 30 bis 32). Da wäre es dann doch gleich vernünftiger, das Leben hier auf dieser Erde mit vollen Zügen zu genießen. Wenn man heute das Leben mancher Christen genauer betrachtet, könnte man den Schluss ziehen, sie würden nicht an die Auferstehung glauben, weil sie ganz offensichtlich ihren Anker nicht in der Ewigkeit haben, sondern tatsächlich ihre Befriedigung in allem Möglichen auf dieser Erde suchen. Davor sollten wir uns hüten. „Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten“, zitiert er den griechischen Komödiendichter Menander (ca. 300 v. Chr.) du meint damit, dass Menschen und Einflüsse, denen wir uns beständig aussetzen, uns den Blick auf die Auferstehungsperspektive vernebeln können. Er ermahnt stattdessen zu Nüchternheit (Vers 34).

2. Zum Weiterdenken / Fragen für die Gesprächsrunde und zum Austausch

- Lese das ganze Kapitel 15 des 1. Korintherbriefes!
- Welche weiteren Stellen behandeln die Auferstehung im Neuen Testament?
- Wie hast Du dieses Jahr Ostern erlebt? – Wie steht es um Deine Osterfreude?
- Wann hast Du zum letzten Mal mit Nichtchristen über die Auferstehung gesprochen? – Wie ist dieses Gespräch verlaufen?
- Versuche mit eigenen Worten zu beschreiben, warum die Auferstehung Jesu so wichtig ist!

Dass unser Herr Jesus Christus auferstanden ist, ist ein echter Grund zum Danken! Das solltest Du in dieser Woche auch ganz bewusst tun und im Gebet gleichzeitig darüber nachdenken, welche Auswirkungen die „Ewigkeitsperspektive“ für Dich haben könnte. Wie lässt sich das in unseren Lebensalltag transportieren?